

Growing Rose Of Love (Teil 2)

Aufblühende Rose der Liebe (Seiya&Usagi)

Von Lina_Kudo

Kapitel 26: Full House

Kapitel 26:
FULL HOUSE
Volles Haus

****Rückblick****

Wieder klingelte es.

„Hm? Yuuichiro wird es wohl kaum schon sein, oder?“, Seiya blickte kurz fragend zu Rei, die sich offenbar gerade mit ihm am Telefon unterhielt.

„Wer kann es jetzt denn noch sein? Hoffentlich nicht wieder Akira.“, betete er in Gedanken und ging, wie schon so oft an diesem Tag, zur Tür und öffnete sie.

Es verschlug ihm regelrecht die Sprache, in welche beiden ihm nur allzu bekannten grinsenden Gesichter er gerade hereinblickte. Schockiert weitete er seine Augen. „Taiki? Yaten?“, brachte er nur fassungslos heraus und konnte seinen eigenen Augen nicht trauen.

****Rückblick****

„Begrüßt man so seine Brüderfreunde nach einem halben Jahr?“, fragte Yaten ihn aufziehend und schlug ihm dann freundschaftlich gegen die Schulter.

„Alles Gute zum Geburtstag. Dieses Jahr mussten wir dich offenbar wohl nicht mehr daran erinnern. Diese Aufgabe hat wohl eine andere übernommen.“, vermutete Taiki lächelnd.

„Äh... Nein, ich meine... Oh man! Kommt einfach mal her.“, entschied Seiya kurzerhand nach einigem Herumdrucksen. Nach dieser durchaus gelungenen Überraschung fiel es ihm erstaunlich schwer, die richtigen Worte zu finden, sodass er die beiden einfach wortlos umarmte. Diese Geste würde den beiden bestimmt seine Empfindungen übermitteln, und wie sehr er sich über diesen unvorhergesehenen Besuch freute.

Die Mädchen waren nun mit dem Mittagessen fertig und trugen es nacheinander zum Tisch des geräumigen Wohnzimmers. Minako machte den Anfang. Sie fixierte sich so sehr auf das Tragen der vielen schweren Teller, sodass sie noch gar nicht bemerkt hatte, wer vor der Tür stand.

„Hey Minako!“, hörte sie eine vertraute Stimme und blieb auf halbem Wege verdattert stehen. Sie kannte diese Stimme, doch das war doch schier unmöglich. Diese Person konnte nicht hier sein; sie müsste Lichtjahre von diesem Ort entfernt sein. Müsste ... Ganz zaghaft wagte sie einen Blick zu der Richtung, aus der die fröhliche Stimme gekommen war. Ihr Herzschlag setzte abrupt aus. Diese silbernen Haare, diese Statur und vor allem diese leuchtend großen grünen Augen, die nur zu *ihm* gehören konnten ...

„Yaten!“, kreischte sie euphorisch und erschüttert zugleich und ließ vor Schreck die überfüllten Teller fallen. „Oh nein!“, schrie sie, kniff sich ihre Augen zusammen und wartete auf den lauten Krach, den die Teller sicher verursachen würden, wenn sie zu Scherben zerbrachen. Doch nichts dergleichen folgte.

Als sie vorsichtig ihre Augen wieder aufschlug, sah sie, wie Seiya und Haruka unten kauerten und beide die Teller sicher festhielten.

Grinsend sahen sie sich an und sprachen wie aus einem Munde: „Gute Reaktion.“

„Was ist denn da für ein Radau?“, erklang die Stimme Reis, bevor sie, Usagi, Makoto und Ami besorgt aus der Küche stürmten. Ihr Blick fiel erst auf Minako, dann auf Seiya und Haruka, die es offenbar gerade noch geschafft hatten, die Teller aufzufangen, und letztendlich auf die offene Tür mit den zwei sehr vertrauten Personen, die wohl der Auslöser dieses Aufruhrs waren.

„Yaten und Taiki?“, fragten sie im Chor und sahen die beiden unerwarteten Gäste mit geweiteten Augen an.

„Hallo alle zusammen.“, begrüßten die beiden die gesamte Gruppe mit einer kurzen Handbewegung und traten schließlich ein.

Ami starrte Taiki unbewusst an, doch als sie sah, dass er ihren Blick lächelnd erwiderte, sah sie sofort verlegen zur Seite und wurde etwas rot. Sie fühlte sich ertappt, und das war ihr sehr peinlich. Sie versuchte ihre Verlegenheit zu verbergen, indem sie wieder in die Küche verschwand und die verschiedenen Gerichte weiter zum Tisch trug.

Gerade begrüßten sich alle einzeln und stellten die beiden neuen Gesellen auch Takeru vor, als ein weiteres Mal jemand die Klingel betätigte.

„Ich bin Yuuichiro, freut mich dich kennenzulernen. Und du bist Seiya, oder?“, nachdem dieser bestätigend nickte, gaben sie sich die Hand und der Braunhaarige wünschte dem Sänger ebenfalls seine besten Glückwünsche, bevor er eintrat. Und so kam Yuuichiro gerade noch rechtzeitig, kurz bevor das festliche Mittagessen begann.

Nachdem sie das reichhaltige warme Mittagessen verspeist hatten, kam auch schon der erste Gang Torte. Sechs Torten standen für fünfzehn Personen zur Verfügung, und auf jeder der sechs Torten saßen exakt neunzehn Kerzen. Apfelkuchen, Nusstorte, Erdbeertorte, Obstkuchen, Schokoladentorte und Tiramisu – für jeden Geschmack war etwas dabei. Makoto hatte an alles gedacht.

„Oh man, das wäre doch wirklich nicht nötig gewesen. Vielen Dank.“, bedankte sich Seiya wie schon so oft an diesem Tag und fing an, die Kerzen des ersten Kuchens mit einem Mal auszupusten – und das schaffte er auch bei den restlichen problemlos.

„Ach menno! Wegen dir bin ich jetzt total nass, Seiya!“, jammerte Usagi, die am Rand des Beckens saß und bisher nur ihre Beine im kühlen Wasser baumeln gelassen hatte.

Inzwischen waren alle im hinteren Teil der Villa, beim Pool. Anscheinend hatten die Mädchen bereits vorgeplant und alle passende Badesachen dabei. Taiki, Yaten, Mamoru und Takeru bekamen jeweils eine Badehose von Seiya geliehen. Yuuichiro wurde kurz zuvor noch am Telefon von Rei aufgeklärt und hatte seine eigene dunkelgrüne Hose mitgebracht.

„Was beschwerst du dich? Du trägst doch sowieso schon einen Bikini – der dir nebenbei bemerkt einfach ausgezeichnet steht.“, er grinste charmant, wodurch Usagi sofort wieder weich wurde und ihren Ärger über ihre nun nasse Frisur völlig vergaß. Sie sah aber wirklich umwerfend aus in ihrem roten blumenbemusterten Bikini.

„Und früher oder später wirst du doch sowieso vollkommen nass. Allerspätestens jetzt, wenn ich dich hier reinziehe.“

„Was?“, doch kaum als sie sich versah, wurde sie auch schon nach einem leisen Schreckensschrei von ihrem Freund ins eiskalte Wasser gezogen.

„Du bist so ein Idiot!“, beschwerte Usagi sich und spritzte ihn aufgewühlt mit Wasser an. So alberten die beiden gemeinsam im Wasser herum, bis ihnen noch Haruka und Hotaru Gesellschaft leisteten.

„Haruka im Bikini – ein Anblick, an den man sich erstmal gewöhnen muss.“, ärgerte Seiya sie lachend, nachdem er noch kurz einen Blick auf sie erhascht hatte, bevor die Sandblonde ins Wasser sprang.

„Na warte!“ Dadurch hatte er sich nun gleich zwei Feindinnen gemacht, die ihn mit Wasserspritzer bombardierten.

„Ah, verdammt – zwei gegen einer, das ist unfair! Hotaru, hilf mir!“, kicherte er lachend und bekam auch gleich die erwünschte Unterstützung von ihrer Seite, was in einer feucht-fröhlichen Wasserschlacht ausartete.

Die anderen sonnten sich lieber erstmal in der Sonne und unterhielten sich ausgelassen miteinander. Sie hatten ja noch so viel zu bereden, sodass sie dies sicher nicht alles an einem Tag schaffen würden – zudem es durch die Anwesenheit von Takeru und Yuuichiro schwieriger war, sich über die Reise, ihre gemeinsamen Erlebnisse und dergleichen zu unterhalten.

Das merkten auch Rei und Makoto, die sich erhoben und ihre jeweiligen „Partner“ mit zum Pool zerrten. Sicher würden sie ihnen irgendwann von ihrer wahren Identität erzählen, denn das war keine Angelegenheit, die man das ganze Leben lang verheimlichen konnte. Aber noch nicht zu diesem Zeitpunkt. Auch Michiru und Setsuna machten es ihnen nach einer Weile nach und sprangen elegant und synchron ins kalte Wasser hinein.

So blieben nur noch Ami, Minako, Taiki, Yaten und Mamoru zurück.

„Seiya sieht richtig glücklich aus. So habe ich ihn die letzten zwei Jahre nicht gesehen.“, stellte Taiki lächelnd fest, der zwischen Yaten und Ami saß.

„Das kannst du aber laut sagen. Seit er auf der Erde war; die folgenden eineinhalb Jahre, in denen wir ihn ertragen mussten – der reinste Horror.“, nickte Yaten wissend mit zusammengebissenen Zähnen und seufzte kurz. „Ich sag euch: Wärt ihr dabei gewesen... Ihr hättet ihn sicher nicht wiedererkannt. So mies wie er immer drauf war...“

„Dennoch hast du als richtiger Freund alles über dich ergehen lassen, oder? Wie selbstlos von dir.“, schwärmte Minako ganz offensichtlich, die direkt neben Yaten Platz genommen hatte.

„Aber nun geht es ihm durch Usagi ja glücklicherweise wieder gut, und das ist die Hauptsache.“, lenkte Taiki das Thema wieder auf das Wesentliche.

„Ja. Wenn man mal bedenkt, was die beiden erst kürzlich durchgemacht haben, tut es echt gut, sie wieder so lachend und glücklich zu sehen.“, pflichtete Mamoru ihm lächelnd bei.

„Was ist passiert?“, fragte Yaten darauf perplex und sah prüfend durch die Runde. „Gibt es etwas, was wir wissen sollten?“

Ami jedoch war der Meinung, dass sie diese Sache nicht wieder auffrischen sollten, da sie sowieso schon vorbei war und sie sich an dem heutigen Tag eher Seiyas Glück widmen sollten, doch von Minako bekam sie diesbezüglich keine Unterstützung.

„Ach, das ist doch bloß Getratschte über Schnee von gestern; und Yaten und Taiki interessiert es ganz bestimmt.“, wandte Minako gelassen ein und berichtete den beiden Neuankömmlingen sogleich von den Aufsehen erregenden Ereignissen der letzten Zeit.

„Er wollte Usagi wirklich verlassen?“, stieß Yaten ungläubig heraus, aber gerade noch in so einem leisen Ton, dass die anderen im Pool es nicht vernehmen konnten. „Heftig!“

Taiki nickte nur und verlor auch durch diese Neuigkeiten seine legendäre Sachlichkeit nicht aus den Augen. „Wirklich schwer zu begreifen, wenn man bedenkt, wie lange sie kämpfen mussten, um endlich zusammen sein zu können. Besonders er musste ja sehr leiden, bereits zu der Zeit, als wir noch auf der Erde waren. Und dass er einfach so aufgegeben hat ... Das sieht ihm überhaupt nicht ähnlich. Wir wissen alle: Seiya hasst es, zu verlieren. Das ist gegen seine Natur.“

„Na ja, Chibiusa scheint es ihm wirklich angetan zu haben. Allein dieses Bild hat ihn alle seine Prinzipien vergessen lassen.“, mutmaßte Mamoru nachdenklich.

„Wirklich ziemlich prekäre Sache.“, kommentierte Yaten lapidar und verschränkte seine Arme hinter seinem Kopf.

„Wie sieht es eigentlich mit euch aus? Wann und warum seid ihr hierhergekommen?“, meldete sich Ami interessiert zu Wort. „Und wie lange wollt ihr bleiben?“, fügte sie etwas kleinlaut hinzu.

Taiki schmunzelte, bevor er antwortete.

„Wir sind gestern angekommen und haben eine Nacht im Hotel verbracht, weil wir erst heute vor der Tür auftauchen wollten; und die Überraschung ist uns ja offensichtlich mehr als gelungen.

Und na ja, wir machen sozusagen Urlaub auf unbestimmte Zeit. Zwar hat unsere Prinzessin gesagt, dass sie uns wieder rufen wird, wenn sie uns brauchen sollte, aber ich bezweifle, dass sie das jemals tun wird.“, vertraute Taiki ihnen schließlich an. „Sie hat schon damals, als Seiya alleine auf die Erde zurückgekehrt ist, gewollt, dass wir ihn begleiten; dass wir drei uns niemals trennen sollten. Aber wir haben uns schlicht geweigert; wollten sie nicht im Stich lassen nach allem, was sie und die Kaiserin für uns getan hatten.“

„Dennoch haben wir irgendeine Verbundenheit mit der Erde gespürt. Irgendeine unerklärliche Sehnsucht, hier all unsere Freunde wiederzusehen und dass eigentlich die Erde nun unser neues Zuhause geworden ist. Und das hat die Prinzessin anscheinend gemerkt; und sie hat uns mit dem Vorwand hierhergeschickt, dass wir mal Urlaub machen sollten und sie uns wieder zurückrufen wird, falls etwas sein sollte.

Und diesmal konnten wir ihr Angebot nicht abschlagen; zu groß war die Sehnsucht nach der Erde. Auch wenn wir genau wussten, dass sie uns nie zurückholen wird.

Und es ist ja nicht so, dass sie ganz alleine dort ist – das Volk liebt und verehrt sie; sie hat dort sehr viele Freunde außer uns. Und wenn etwas sein sollte, machen wir eben einen kleinen Abstecher und verteidigen unseren Heimatplaneten natürlich nach wie vor.“, berichtete Yaten ihnen weiter und zwinkerte bei seiner letzten Aussage selbstsicher.

„Das heißt also, ihr bleibt von nun an wirklich hier?“, fragte Minako ganz aufgeregt und strahlte ihre Idole frohlockend an.

„Wenn Seiya uns bei sich wohnen lässt.“, antwortete Taiki lachend.

Yaten blickte empört auf. „Natürlich wird er das! Ich wette darauf, dass er bestimmt auch auf unser gemeinsames Vermögen zugegriffen hat für den Bau dieser Villa! Dem werde ich etwas erzählen, wenn er uns nicht bei sich aufnimmt.“, seine strenge Miene verwandelte sich kurz darauf jedoch wieder in eine entspannte, heitere. Und allerspätestens da wurde klar, dass Yaten es nicht ernst gemeint hatte. Es war selbstverständlich, dass Seiya sie bei sich aufnehmen würde.

Da fiel Ami plötzlich eine elementare Frage ein: „Wie habt ihr eigentlich hierher gefunden? Woher wusstet ihr, dass Seiya genau hier eine Villa erbauen lassen hat und nun auch hier lebt?“

„Das war ganz einfach. Ich habe uns wieder an der Schule angemeldet und gleich nach Seiyas neuer Adresse gefragt.“, wurde sie von Taiki aufgeklärt.

„Seid ihr etwa wieder mit uns in einer Klasse?“, kam es quietschend von Minako, die ihr Glück kaum fassen konnte. Ihre größten Stars waren wieder hier. Zwar war sie inzwischen selbst schon ein Star, doch auch ein Star hatte Vorbilder, dem er nacheifern konnte.

„Scheint so.“, antwortete Yaten und konnte sich ein Grinsen kaum verkneifen.

„Hey,“, hörten die fünf Seiyas Stimme rufen und sahen gleichzeitig auf. „Kommt ihr auch mal ins Wasser, ihr Langweiler?“

Das ließen sie nicht auf sich sitzen, erhoben sich und leisteten dem Rest der Gruppe ihre Gesellschaft.